

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgau-Presse

Zertifiziertes Blatt: Amt Dresden Nr. 51302  
Postleitzahl: Elbgau-Presse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Haus-Adressen: Stadtbank Dresden, Sirolostrasse Blasewitz Nr. 666  
Postleitzahl: Nr. 512 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.  
**Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Böhla, Kochwitz, Wachwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Niederpoyritz, Hostiwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.**

Verlag: Elbgau-Buddeusche und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales und für den übrigen Inhalt Carl Dräse, Dresden-Blasewitz.

Entscheide täglich mit den Beilagen: Amtl. Tremden und Kurfürst, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Nur ein Drittel-  
sächsisches Lochen. Aus alter u. neuer Zeit, Börsen-Zeitung, Schriftmusterbogen. Der Bezugsspreis betr. monatl. Nr. 2,-, einschl. 30 Pf. für Abonnement durch die Post ohne Zusatzgebühr monatl. Nr. 2,-, einschl. 30 Pf.  
Postlohn. Für Fälsche voh. Gewoll. Kriegs-, Streit u. w. hat der Besitzer keinen Anspruch auf  
Lieferung. Nachleseberg. d. Zeitung ob. Rückzahl. d. Lieferelbes. Druck: Clemens Landgraf  
Koch, Dresden-Friedrich. Bei unverl. einges. Manuskript. ist Rücksicht einzunehmen. Für Anzeigen  
v. durch Fernspr. aufgegeben wird, kann, wir eine Verantw. bez. d. Richtigkeit nicht übernehmen.

Anzeigen werden die 8 gespaltenen Petit-Zeile mit 25 Goldpfennigen berechnet. Anzeigen die 4 gespaltenen Zeile mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatvorrichtungen und höherwertigen Sacharten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen  
der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird  
keine Gewähr gegeben. Anzeigenträger sind sofort bei Erscheinung der Anzeige fällig.  
Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zellenpreis in Abrechnung  
gebracht. Rabattanspruch erlischt: b. verspät. Zahlung, Klage ob. Konturs d. Auftraggeber  
v. durch Fernspr. aufgegeben wird.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
95. Jahrgang

Nr. 121

Freitag, den 26. Mai

1933

## Das Schlageter-Denkmal wird deutsches Nationalheiligtum

J. v. Bodelschwingh  
als evangelischer Reichsbischof  
aussersehen

In der am Mittwoch durch die Presse gegangenen Meldung, wonach die deutschen evangelischen Kirchen über die Person des Reichsbischofs einig sind, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß kirchlicherseits als Reichsbischof der neuen "Deutschen evangelischen Kirche" Pastor Dr. Friedrich von Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld andersehen ist.

\*  
Dr. Friedrich von Bodelschwingh, der im Alter von 55 Jahren steht, ist der jüngste Sohn des Begründers der weltberühmten Betheler Anstalten. Seit dem Jahre 1910 hat er die Zeitung der Betheler Anstalten, dessen Zweige über die Grenzen hinaus zum Auslandsdienst und auf die Missionsfelde Afrikas reichen, in Händen. Auf dem Gebiete des Schulwesens, der Volksbildung, des Freiwilligen Arbeitsdienstes, der Umschulung jugendlicher Erwerbsloser zur Siedlung hat er, immer in lebendigster Beziehung zum Volkstum, neue Wege beschritten. Dabei verstand er es, die verschiedenartigen Mitarbeiter zu einer innerlich verbundenen Gemeinschaft zusammenzuschließen. Wo er auch immer hinfommt und in seiner einfachen, tiefen und herzgewinnenden Art redet, gelingt es ihm, die Menschen zu erfreuen, zu erwärmen und für die Sache des Evangeliums tat- und opferbereit zu machen.

### Die Verbreiterung der Arbeitsfront

Die Führer der Unternehmer, des Handels, Handels und Gewerbes haben, nachdem der Reichsanzler die Grundlagen des ständischen Aufbaues festgelegt hat, nun mehr ebenfalls ihre Organisationen der Deutschen Arbeitsfront eingegliedert. Damit sind heute schon rund 12 Millionen schaffender deutscher Menschen in der

Deutschen Arbeitsfront organisiert. Je drei Vertreter der Gruppe der Unternehmer und der Gruppe des Handels, Handwerks und Gewerbes werden in den Großen Arbeitskonvent eingetragen.

Heute vor zehn Jahren mordeten die Franzosen einen der besten Deutschen

Seit Dienstag abend brennen am Schlageter-Denkmal auf der Golzheimer Heide anlässlich der großen Gedenkfeier die Ehrenfeuer. Sie werden erst drei Tage nach der Hauptfeier gelöscht werden.

Wie der Ausschuss zur Vorbereitung der Schlageter-Gedenkfeier mitteilte, lassen die riesigen Vorbereitungen für den 27. und 28. Mai in Düsseldorf erkennen, daß die Schlagetergedenkfeier eine der größten Kundgebungen des erwähnenden Deutschlands sein wird. 70 000 SA- und SS-Männer sind

### Der Morgan-Prozeß wird zum Skandal

Der Ausschuss zur Untersuchung des Geschäftsgeschehens der Firma J. P. Morgan & Co. hat festgestellt, daß auch der frühere Präsident Coolidge zu den bevorzugten Morgan-Kunden gehörte, die neu ausgegebene Wertpapiere bedeutend unter dem Marktpreis kaufen konnten. Coolidge hat diese Geschäfte allerdings erst nach Ablauf seiner Amtszeit gemacht. Trotzdem wird sein Verhalten als eine indirekte Bestechung angesehen, weil Coolidge in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Landestransportausschusses von großer Bedeutung für die geschäftlichen Aussichten der Firma Morgan war.

In Kongreßkreisen herrscht wachsende Regelung, den amerikanischen Vertretern auf der Abstimmungskonferenz, Norman Davis, wegen seiner Kreditgeschäfte mit dem Bankhaus Morgan abzuwerfen.

Bei der Vernehmung des Morganpartners George Whitten stellte Staatsanwalt Peckover fest, daß auch der frühere Reparationsagent Parker Gilbert Vorsitzende der Morganbank gewesen ist.



Hitler bei der Flotte

Unser Bild zeigt den Reichskanzler mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, und dem Propagandaminister Dr. Goebbels in der Admirals-Dampfschiffskasse vor dem Flottenschiff "Schleswig-Holstein", wo er sich eingeschifft hatte.

### Die Schule, das Fundament der Nation

Die Erneuerung der Nation muß, wenn sie vorausehend in die Zukunft geht, von der Jugend aus geschehen. Seit je hat die herrschende Schicht danach gestrebt, ihre Ideen der Jugend einzuprägen, durch sie in weitere Generationen einzuprägen. Die Umschmelzung der Jugend ist nicht nur bedeutend leichter als die Beeinflussung der Erwachsenen, sie verspricht auch mehr Dauer und ergreift weitere Schichten — wenn die Erziehung dort einsetzt, wo sie am meisten Erfolg verspricht, in der Schule.

Die Erziehung der Deutschen zur Nation legt ihr Fundament in der Jugend, die ihr in gewaltigen Jahrzehnten unablässigen daran arbeiteten, den Instinkt zum Volksstum abzutöten.

Die neue Schule hat unerhörte Verantwortung zu übernehmen, indem sie der Jugend den Begriff der deutschen Volksgemeinschaft einprägt

— ohne chauvinistisch zu werden, indem sie den Segen der Bodenständigkeit offenbart, ohne eng zu werden, indem sie der Mannigfaltigkeit des deutschen Geistes gerecht wird, ohne liberal zu sein.

Es gibt eine Erfahrung, die jeder Volksangehörige, welcher Nation er auch sein mag, außerhalb seiner heimatlichen Grenzen zu machen hat: daß nämlich jede Nation ihre scharrt abgegrenzte Gemeinschaft in Art und Wesen hat, die nur innerhalb der Grenzen unwichtig genommen wird, weil sie da eben keine treibende Aufgabe verfügt. Diese Gemeinschaft, zu welcher der Deutsche leider so schnell den Instinkt verliert, hat besonders gelitten in den zahlreichen Großstädten, leidet seit Jahrhunderten an dem nun zu den Alten gelegten Partikularismus, erhielt fast den Todestod durch die Ziele und Ideen, welche noch dem Kriege die herrschenden waren.

Die Nation der Deutschen — ein einheitlicher politischer Staat, bewußt seiner besonderen Aufgabe unter den Nationen der Erde — muß das Ziel der Jugend werden, es ist nicht zu erringen durch Verordnungen und Erlassen.

Was England und Frankreich im Laufe der Jahrhunderte schufen, was dort gleichmäßig und stetig wuchs, das ist bei uns erst in der Entwicklung begriffen. Es muß bei uns eine gleichmäßige bewußte Richtlinie geschaffen werden, die nun festgelegt werden soll, soweit sie nach Lehrplänen, Unterrichtsgängen überhaupt festgelegt werden kann.

Vor einigen Tagen hielt der Reichsminister Dr. Frick eine Rede zur Einleitung einer Konferenz der Unterrichtsminister aller Länder, die jetzt über die Neugestaltung des deutschen Schulwesens berät. Deutlich legte diese Rede den neuen Weg dar, der zu gehen ist: Die Jugend soll nicht etwa politisiert werden. Uniformierung der Denkort ist selbstverständlich zu vermeiden. Die Rede atmet den Geist einer weisen Mäßigung, mit der allein Erziehung zu vereinen ist.

Es soll dem Schüler nicht nur unverbindlich Wissen zum militärischen Gebrauch für seine jeder Bindungbare Persönlichkeit vermittelt, er soll vielmehr so erzogen werden, daß er sich jederzeit — und zwar als

verantwortlicher Vertreter — der gesamten Nation führt.

Aus der neuen Schule soll das hervorgehen, was die Deutschen trost redlichster Bemühungen immer noch nicht sind — eine Nation!

Nach der Herplitterung des deutschen Schulwesens, das in den letzten Jahren zum Geschäft der ganzen Welt wurde mit seinen ziellosen Versuchen, das schließlich zu einem allgemeinen Chaos wurde, kann man die Ausmerzung gerade dieser Nebel der Unzulänglichkeit, der Unpersönlichkeit nicht genug wünschen.

Im Vordergrund an Wert der Bevölkerung steht in Zukunft der Geschichtunterricht,

denn es gibt kein stärkeres Bindemittel als das Bewußtsein einer gemeinsamen Vergangenheit, eines gemeinsamen Schicksals durch die Höhen und Tiefen vieler Jahrhunderte ...

## Großzügiger Ausbau des Pflichtarbeitsdienstes

Die Organisation der Arbeitsdienstpflicht macht gewaltige Fortschritte. Bis zum 1. Oktober werden 540 Stammabteilungen, die zu 80 Prozent aus alten Nationalsozialisten und Stahlhelmlern fertig gestanden, und am 1. Dezember 1930 600 Stammabteilungen.

Damit ist die Anfangsorganisation zur Erziehung und Durchdringung, ferner die Organisation der unteren Führung fertiggestellt.

Die Natur der Arbeitsprojekte bedingt eine starke Konzentration der Stammabteilungen im Osten.

## Den Verlehrsanforderungen Rechnung tragend

Im Vordergrund der Arbeitsbeschaffung steht die planmäßige Ausdehnung der alten Durchgangsstraßen, deren Länge etwa 100 000 Kilometer beträgt, und eine Verbreiterung der Zubringerstraßen. Um den von der Regierung aufs Rücken geforderten Kraftverkehr weiter vorzubereiten, ist ferner der Bau von 8000 bis 10 000 Kilometern neuer Fernstraßen geplant um gewisse direkte Verbindungen von Süden nach Norden und von Westen nach Osten zu ermöglichen. Ferner sollen eine Reihe neu eröffneter Siedlungsgebiete durch neue Straßen an die Provinzialstraßen angeschlossen werden.

Die Konzentration der Verfassungsgewalt in Deutschland in einer Hand wird jetzt keine Begrenzung aller territorialen Gemeinschaften eine Einheitlichkeit und ein planwirtschaftliches Streben in die gesamte Verschönerung Deutschlands hineinragen.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm bleibt naturngemäß nicht nur auf das Straßendarstellungsprogramm beschränkt, sondern umfasst auch Fließorten, Kanalbauten, Urbarmachungen usw.

## Man legt auf Edeners Gutachten Wert

Der Washington Kongressausschuss, der die Atom-Katastrophe zu untersuchen hat, lud Dr. Edener nach Washington ein, damit er seine Ansicht über das fürchtbare Unglück abgeben könnte. Dr. Edener ist bereits von New York unterwegs und wird in der kommenden Woche in Washington eintreffen.

## Strenge Sparsamkeit als Ueberschrift auch über dem neuen Reichshaushalt

### Die Finanzminister ziehen an einem Strang

In der Besprechung der Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium am Mittwoch gab der Reichsminister der Finanzen ein zusammenfassendes Bild über die öffentlichen Finanzen. Es unterstrich die Notwendigkeit rücksichtsloser Sparsamkeit und die Unterordnung aller Wünsche unter den beherrschenden Gesichtspunkt der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. In großen Zügen wurden die Pläne über die Organisation und Finanzierung der Arbeitslosenfürsorge und Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung mitgeteilt.

In der anschließenden Aussprache ergab sich eine vollständige Übereinstimmung aller Beteiligten in den grundsätzlichen Fragen.

\*

Nach dem Willen des Reichsfinanzministers soll ab 1. Juli der bisher durch Reichsgesetz beschlossene Notetat durch den ordentlichen Haushalt abgelöst werden. Bereits schon im Vorjahr die Ausbalancierung des Haushaltes ernste Schwierig-

keiten, so werden sie in diesem Jahr schon wesentlich nicht geringer sein können, weil sich die volle Wucht der Rückwirkung des Krisenjahrs 1932, vor allen Dingen des Winters 1932/33, erst jetzt, wie vorauszusehen war, zeigen wird.

Wenn von gutinformierter Seite zu hören ist, daß die Sachanlagen des Reiches um ein volles Häufel gekürzt werden sollen und auch andere Einsparungen bevorstehen, so kann man schon daraus erschließen, wie radikal das Reichsfinanzministerium an die Gestaltung des ordentlichen Haushalts herantritt.

Bis zum 1. Juli wird insgesamt auch eine Entscheidung über das Schicksal der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und dementsprechend auch über die Wohlfahrtsberwerbslosenbetreuung durch die Städte zu fällen sein. Man spricht von einer gänzlichen Befreiung der Gemeinden von der Wohlfahrtsberwerbslosenfürsorge und deren Übernahme durch die Arbeitsämter entgegen den bisherigen Forderungen des Städtebundes. Eine möglichst starke Konzentration der Erwerbslosenfürsorge in einer Hand soll durchgeführt werden.

## Deutschland ist berufen, die Wandlung der europäischen Sinnesart einzuleiten

### Aus der Sehnsucht nach Frieden heraus

Zu einer außerordentlich eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschland gestaltete sich am Himmelfahrtstag die große Grenzlandtagung in Idburg (Westfalen), die unter der Schirmherrschaft des Reichskanzlers von Papen stattfand. Für den Reichskanzler war eine Ehrenloge errichtet worden. Einige Minuten nach Eintreffen des Reichskanzlers erreichte der große Umzug, der von nicht weniger als 20 Musikkapellen begleitet war und dessen Vorbeimarsch mehr als eine Stunde in Anspruch nahm, den Festplatz. Der Umzug bot in seinem bunten Durcheinander ein malerisches Bild. Voran zogen die Gruppen der mittelalterlichen Trachten, gefolgt von den Gruppen in den Uniformen des alten deutschen Heeres und der Reitervereine sowie die Chargierten der Universität Münster, dann kamen die PDA und DT-Schulgruppen aus dem ganzen West- und Nordmünsterland; Ostpreußen, Saargebiet, Sudetendeutsche, Rheinländerkolonien riefen in ihren Gruppen erneut das Zusammensein gefühl aller Deutschen nach. Besonders fiel ein Wagen „Gesetzte Heimat“ auf, der durch eine gesetzte Frau einbringlich an die Leiden der in der Tschechoslowakei lebenden 3½ Millionen Deutschen erinnerte.

Reichskanzler v. Papen entwickelte anknüpfend an die Rede des Reichskanzlers ein neues eindrucksvolles Bild des deutschen Gesamtvolkes in Europa und

wie der deutsche Politik vollkommen neue Wege zur Überwindung der gegenwärtigen Terrissenheit Europas.

lichen Denken vorstehen, ist kein Zufall. Die europäische Lage und die Aufstellung unseres Volksstums in zahlreiche Staaten — ein Schicksal, das wir mit allen osteuropäischen Völkern teilen, zwinge uns zu unablässiger Betrachtung des Problems, an dessen mangelhafter Lösung das Balkanisierte Europa frant.

Wenn der deutsche Reichskanzler in seiner großen außenpolitischen Rede davon sprach, daß das revolutionäre Deutschland jede Germanisierung verweise und eine besondere Achtung vor den Volkstümern gerade der kleinen Völker, so hat er sich auch auf außenpolitischem Gebiete als europäischer Revolutionär im Geistigen gezeigt.

Der Gedanke der Eigenständigkeit der Völker wird eine der großen revolutionären Errungenschaften des Nachkriegsdeutschlands werden.

Es darf nicht bei einem völkertrennenden Nationalismus bleiben, sondern muß zu einer völkerverbindenden Sicherung der Volkstümer kommen. Deutschland sehe die Pflicht, diese Wandlung einzuleiten. Diese Pflicht geht aus der Friedenssehnsucht des deutschen Volkes, aus seiner Verantwortlichkeit für Europa hervor und aus der

Notwendigkeit — Mitteleuropa neu zu ordnen —, ohne es in kriegerische Expertenmorde zu verwirken,

für die das nationalstaatliche Denken einen großen Anreiz bietet. Weil es seine Verantwortlichkeit für Europa fühlt, wird es sich hütten, kriegerische Experimente herauszufordern.

Das liberalwestliche Staatsdenken muß durch eine Neuordnung abgelöst werden, die das Nebeneinanderleben der Völker in unserem geistigen Erdball sicherstellen wird.

## Unter Zugrundelegung neuer politischer Methoden

Von Idburg aus hat Reichskanzler von Papen an Reichskanzler Adolf Hitler Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

„Die gewaltige volksdeutsche Kündigung aus der Idburg bei der ich die Ehre habe, Sie und die Reichsregierung zu vertreten, ist

einflammendes Bekanntnis des Gesamtdeutschstums zu dem geistigen Umbau unserer Tage und zu den Männern, in dessen Hände der Held, Marschall, die Führung des neuen Deutschlands legt.“

Sie haben, Herr Kanzler, in ihrer bedeutsamen Reichsregierung als einen weiteren Beweis unseres Friedenswillens vollkommen neue Wege für eine völkisch-deutsche Politik gewiesen, und es ist klar, daß das durch den Versailler Vertrag balkanisierte Europa mit seinen zahlreichen entrichteten völkischen Minderheiten

nur durch bewußte Ablehnung vom nationalsozialistischen Prinzip und durch neue politische Methoden dem wahren Frieden zugeführt werden kann.“

Ich hoffe und bin überzeugt, daß die Ausführungen, die ich heute im Sinne dieser Zielsetzung habe machen dürfen, den Weg bereiten helfen zu einem Recht für die völkischen Einheiten in einem Europa des Friedens und der Wohlthat.

(gez.) Reichskanzler von Papen.“

Der „Ränkeschmied“ hat neue Arbeit

schläge als Grundlage für die Lösung der Abrüstungsfrage abgelehnt hat. Auch in englischen Kreisen geht man jetzt ernste Besorgnisse über die völlige Aussichtlosigkeit, in der kurzen, bis zur Londoner Konferenz noch zur Verfügung stehenden Frist zu praktischen Ergebnissen zu gelangen.

Der „Ränkeschmied“ hat neue Arbeit

Zu den gestern begonnenen Flottenverhandlungen im Hauptaustausch der Abrüstungskonferenz wird von deutscher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt auch die kleineren Mächte neuere Flottensorberungen für den Bau von U-Booten und Unterseebooten anmelden. Die französische Regierung hat erneut eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß sie in keiner Weise bereit sei, die Flottenbestimmungen des Londoner Abkommen zu unterzeichnen, sie will vielmehr die Nichtunterzeichnung als politisches Druckmittel benutzen. Somit haben sich auf einem Gebiet der Abrüstung, in das die deutschen Fragen nicht hineinspielen, große unüberbrückbare Gegensätze gezeigt, die die gesamte nach wie vor äußerst kritische Konferenzlage scharf beleuchten.

Außer Frankreich übt auch Japan und Sowjetrußland schwere Kritik am englischen Flottenvortrag. Der italienische Vertreter sucht einen Mittelweg einzuschlagen, bezeichnet jedoch den englischen Plan als annehmbare Grundlage.

Nur der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis verteidigte den englischen Plan und erklärte, daß die großen Flottenschiffe bereits ein ausgewogenes Heft einer wahrhaften Abrüstung gezeigt hätten, und der englische Abrüstungsplan durchaus zu einem Erfolg der Konferenz führen könne.

Ungefährlichen Elementen verfällt worden, deren Motive allerdings noch nicht ganz klar sind. Indesamt sind durch das Attentat von Ortsverbündungen gefährdet worden.

## Die Geschüge schweigen

Das vorläufige japanisch-chinesische Waffenstillstandskomitee wurde am Donnerstag von den Oberbefehlsköpfen der chinesischen und japanischen Armeen in Miyum unterzeichnet. Auf allen Fronten ist das Feuer eingestellt worden. Die Chinesen sollen sich dem Abkommen zu folgen auf eine Linie zurückziehen, die etwa südlich der Eisenbahmlinie von Kalgan nach Peking und Tientsin verläuft. Die Japaner verbleiben vorläufig in ihren Stellungen. Die Verhandlungen für einen endgültigen Waffenstillstand werden sobald wie möglich eröffnet werden.

## Das Ganze zurück!

Chiang Kai-shek hat einen Befehl erlassen, in dem er den Rückzug der chinesischen Truppen von Peking und Tientsin anordnet. Zum vorläufigen chinesischen Hauptquartier hat er die Stadt Haodong südwestlich von Peking bestimmt.

Marschall Chiang Kai-shek erklärte, daß der Konflikt mit Japan nur dann beigelegt werden könne, wenn Japan keine unvernünftigen Forderungen stelle.

## Wettervorhersage.

Auffrischende Winde aus Richtungen um Nordwest. Hauptdurchzug stark bewölkt. Einiges Winden; zeitweise Niederschläge.





# Zweites Blatt

Nr. 121

Freitag, den 26. Mai

1933

## Sächsisches und Allgemeines

### Das Ministerium des Innern hebt Mitgliedschaft von Gemeinden bei Konsumgenossenschaften auf

(R.) Der Innenminister Dr. Dietrich hat alle Bezirksbehörden angewiesen, bei allen ihrer unterstehenden Gemeinden darauf hinzuweisen, daß eine etwa noch bestehende Mitgliedschaft bei den Konsumvereinen zum nächstmöglichen Termin aufgehoben wird.

Mit dieser Verfügung wird ein Zustand beseitigt, der einen der Eckpfeiler des marxistischen Systems in Sachsen bildete. Hierdurch werden zahlreiche anständige Beamte, besonders solche, die in den Landesanstalten, Bezirkssanstalten und Anstalten der Gemeinden die Wirtschaft erweitern, aus einer großen Gewissensnot bestreift. Doch der Mitgliedschaft bei den Konsumgenossenschaften war es nämlich, diesen staatlichen und sozialen Lieferungen zuzuschlagen. Dies ging teilweise soweit, daß sozialdemokratische Hauptkämpfer einen Druck auf die national eingeschlossenen Wirtschaftssparten der Bezirksschenkshäuser und Bezirkssanstalten ausüben, um bei schlechter Qualität und höheren Preisen beim Konsumverein zu kaufen.

Dieser Zustand erst von der nationalsozialistischen Regierung beseitigt wurde, bezweiflend die Abhängigkeit aller früheren, aus der bürgerlichen Regierungen, vom Mangelstaat.

### Zur Vereinheitlichung der deutschen kommunalen Spargenverbände

In Berlin wird vom Sächs. Gemeindetag darüber hingewiesen, daß dieser Gedanke in Sachsen bereits seit Bestehen des Sächsischen Gemeindetags durchgeführt worden ist und daß der Gemeindetag insofern ein Vorbild für die von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Berlin geplante Zusammenfassung der kommunalen Organisationen darstellt. Im Sächsischen Gemeindetag sind unter der Leitung des Präsidenten Mr. Raumann seit Vereinigung der Geschäftskette die Großstädte, Mittelstädte und Landgemeinden einheitlich zusammengekommen, während für diese Gruppen in Berlin noch der Deutsche Städtestag, der Reichsstädtebund und der Deutsche Landgemeindetag bestanden. Die geplante Vereinheitlichung auch unter Einschluß des Deutschen Landkreistages muß außerordentlich begrüßt werden. Es ist deshalb auch anerkannt worden, daß die in Sachsen bestehende Organisation des Sächsischen Gemeindetags den Gedanken, wie er jetzt von der Organisationsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei durchgeführt wird, bereits von sehr verwirkt hat. Der Sächsische Gemeindetag ist übrigens die einzige deutsche Vertretung der Gemeinden, die in dieser umfassenden Form besteht.

(S.) Weitere Abnahme der Wohlfahrtsbewerbsfähigkeit in Sachsen. Nach den Meldungen der sozialen Bezirksfürsorgeverbände an das Sächsische Landesamt hat sich die Zahl der Wohlfahrtsbewerbslosen weiterhin verringert. Ende April wurden in Sachsen 294 748 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtsbewerbslose ge-

zählt gegenüber 308 963 am 31. März, so daß eine Abnahme um mehr als 14 000 oder 4,8 % zu verzeichnen ist. Der Landesdurchschnitt (59 Wohlfahrtsbewerbslose auf 1000 Einwohner) wird von den Städten Pirna (112,3), Hohenau (101,9), Freital (89,4), Plauen (85,1), Oberhau (81,6), Baunach (80,6), Chemnitz (79,9), Freiberg (79,8) und Annaberg (79) erheblich übertragen. Unter den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden stehen Leipzig (78,6), Pirna (72,5) und Flöha (67,9) an der Spitze.

(S.) Die Mittel für Stadtstrandiedlungen und Eigenheimbau in Sachsen bereits verteilt. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium teilt mit: In der Regierungserklärung vom 16. Mai ist mitgeteilt worden daß im Rechnungsjahr 1933 durch Reichs- und Staatsmittel die Errichtung von rund 6000 Wohnungen der Bauwirtschaft ermöglicht wird. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei in wesentlichen um die den Verteilungsstellen (Stadträte, Amtshauptmannschaften bzw. Bezirkssouveränen) bereits zugewiesenen Mittel für die Stadtstrandiedlungen und um die Reichsbunddarlehen für Eigenheime handelt, mit deren Erfüllung zurzeit begonnen wird. Es erübrigt sich daher, an das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und die Verteilungsstellen gegenwärtig neue Befehle um Bewilligung von Mitteln für Wohnung- oder Siedlungsbauten einzureichen. Sobald weitere Mittel zur Förderung des Wohnung- und Siedlungsbauens zur Verfügung stehen, wird dies in entsprechender Weise bekanntgemacht werden.

(S.) Reiseverkehr mit Österreich über die Tschechoslowakei. Am 1. Juni 1933 wird die durchgehende Abfertigung von Reisenden, Reisegepäck und Expressgut von Deutschland nach Österreich über die Tschechoslowakei, die seit November 1931 eingestellt war, wieder aufgenommen. Im Verlehr von Österreich nach Deutschland über die Tschechoslowakei kann jedoch vom gleichen Zeitpunkt an nur Reisegepäck und Expressgut durchgehend abgesetzt werden. Die durchgehende Abfertigung von Reisenden in der Verlehrrichtung Österreich-Deutschland bleibt auch weiterhin ausgeschlossen. Jedoch können Gesellschaftsreisen, Gesellschaftsfahrten sowie Schul- und Jugendfahrten von Deutschland nach Österreich über die Tschechoslowakei gleichzeitig für Hin- und Rückfahrt durchgehend abgesetzt werden.

(S.) Neubildung der Gemeindeverordnetenverbände. Das Ministerium des Innern teilt mit: Können in den Häusern des § 6 der Verordnung vom 6. April 1933 über die Neubildung der Gemeindeverordnetenverbände Sätze nicht befreit werden, weil auf den Wahlvorschlägen der Wählergruppen keine weiteren Bevölkerung mehr vorhanden sind, so gilt während der Amtsduer der neu gebildeten Gemeindeverordnetenverbandschaft als verfassungsmäßige Mitgliederzahl der Gemeindeverordnetenverbandschaft im Sinne der Gemeindeordnung die um die Zahl der unbedeckt gebliebenen Sätze verminderte Zahl der Gemeindeverordneten.

(S.) Unterstützung der Werbewoche des Flottenvereins durch die Schulen. Das Ministerium für Volksbildung hat angeordnet, daß die Schulen die in der Zeit vom 24. bis 31. Mai stattfindende Werbewoche des Deutschen Flottenvereins unterstützen. Insbesondere ist die für die Schulen am Montag, dem 29. Mai, von 10,10 bis 11 Uhr geplante Rundfunkveranstaltung mit Vorträgen von Kapitän Kirchhoff und Studienrat Dr. Lipsel durch die Schulen abzuhören und die Schülerchaft dabei auf die Bedeutung der deutschen Seeleitung hinzuweisen.

## Anton Dietrich, ein deutscher Maler Zur Gedächtnisfeier seines 100. Geburtstages

Bon Georg Schwenk.

Am 27. Mai des Jahres 1833 wurde Anton Dietrich als Sohn des Schmiedemeisters Ignaz Dietrich zu Meißen geboren. Seine fröhliche, an gesittigen und künstlerischen Ausregungen reiche Jugend hat er selbst in den "Mitteilungen aus der Geschichte der Stadt Meißen" geschildert. Im Jahre 1847 wurde er als Schüler der Dresdner Kunstabademie aufgenommen, und hier waren es besonders Ludwig Richter, Thater, Besel, sowie Richter und Höhnel, die ihm ihre Förderung angedeihen ließen.

Nachdem er ein Jahr lang Schüler Bendemann gewesen war, trat er in das Atelier Schnorr von Carolsfeld ein. Diesem großen Meister und herzlichen Menschen bewahrte er treues Angedenken bis ans Ende.

Eine kurze Zeit verbrachte er mit seinem Freund Karl von Binger in Weimar, wo er mit Preller, Graf Kaltreuth, Graf Harrach, Hoffmann von Fallersleben, Pfizl, besonders aber mit dem genialen Genelli in engerem Verlehr trat. Nach Dresden zurückgekehrt, bewahrte sich Dietrich um das italienische Reisetempidum und errang den ersehnten Preis. Vor der Reise nach Italien ging er auf ein Jahr nach Tübingen, wo ihn Cornelius Beißel sehr zu weiterem Streben ermutigte. In Italien wirkte Kunst und Natur mit ganzer Stärke auf seinen Geist und sein Gemüt. Auf der Rückreise sah er in Münzen die großen monumentalen Werke des Cornelius Schnorr u. a. und wurde durch sie, trotz allem, was er in Rom gesehen hatte, aussichtsreich ergriffen. Wieder nach Dresden zurückgekehrt, verheiratete sich Dietrich mit Bertha Dietrich, der Tochter eines Bäckermeisters in Baunach. Neun Kinder entstammten dieser selten harmonischen Ehe.

In Dresden wurde ihm durch den Stadtrat der Auftrag zuteil, die Aula des neu gebauten Kreuzgymnasiums mit Wandgemälden als Fresco zu schmücken. Als Gegenstände der Darstellung wählte er: "Die Liebe zu Gott" (Abrahams Opfer), "Die Liebe zur Wahrheit" (Sokrates trinkt den Giftheber), "Die Liebe zum Vaterland" (Marcus Curtius springt vollgerüstet in den Abgrund auf dem römischen Forum) und "Der Nut der Überzeugung" (Luther auf dem Reichstag zu Worms). Unter diesen Bildern sind die bedeutendsten Männer der Welt- und Kulturschicht dargestellt. Das Ganze ist ein Werk voll Schwung und hoher Ausdruckskraft, wohl geeignet, auf die Jugend einen nachhaltigen Eindruck zu machen.

Nach der Vollendung von großen, in Kohle ausgeführten Darstellungen aus dem Leben Otto des Großen, erhielt der Meister von der sächsischen Regierung den Auftrag zur Ausführung von Wandgemälden für die Aula des Gymnasiums Johanneum in Bautzen. Das Hauptbild hat die Predigt des Paulus zu Athen zum Gegenstand; an den Seitenwänden sieht man die allegorischen Gestalten von "Ägypten", "Hellas", "Italien" und "Deutschland". Herrliche Schöpfungen, die verdienten, durch Reproduktion weit verbreitet zu werden.

Als weitere Arbeit folgten die im Staatsauftrage ausgeführten Wandgemälde im "Kriegeraal" der Albrechtsburg zu Meißen: "Die Gründung der Burg durch Heinrich I.", "Die Befreiung der Stadt gegen die anstürmenden Polen" und "Der Einzug Konrads von Wittlin in Meißen". Darunter die einzelnen sächsischen Fürstengeschäfte. Die Kompositionsgabe, das Harmoniegefühl, das Feuer, die Freude, die sich in diesen Schöpfungen eines echten deutschen Künstlergenius offenbarten, werden noch lange empfängliche Gemüter begleiten.

Dietrich nahm nun einige größere Staffeleibilder wissenschaftlichen Inhalts in Angriff,

und zwar: "Sieg Ottos des Großen über die Ungarn auf dem Lechfeld" und "Tilus Einzug in das erobernde Magdeburg", beides Gemälde von packender Wirkung. Sie wurden nicht völlig vollendet, da die Gelegenheit zur Beteiligung an einem Wettbewerb für Wandgemälde für das Dresdner Polytechnikum ergriffen werden mußte. Er gewann auf seine Entwürfe den 1. Preis und wurde vom Ministerium des Innern mit der Ausführung beauftragt. Der Inhalt dieses Bildes ist Prometheus als Sinnbildlicher Vertreter des schöpferischen Geistes macht die Menschen mit den technischen Künsten bekannt. Das Deckenbild zeigt, wie Kunst und Wissenschaft sich



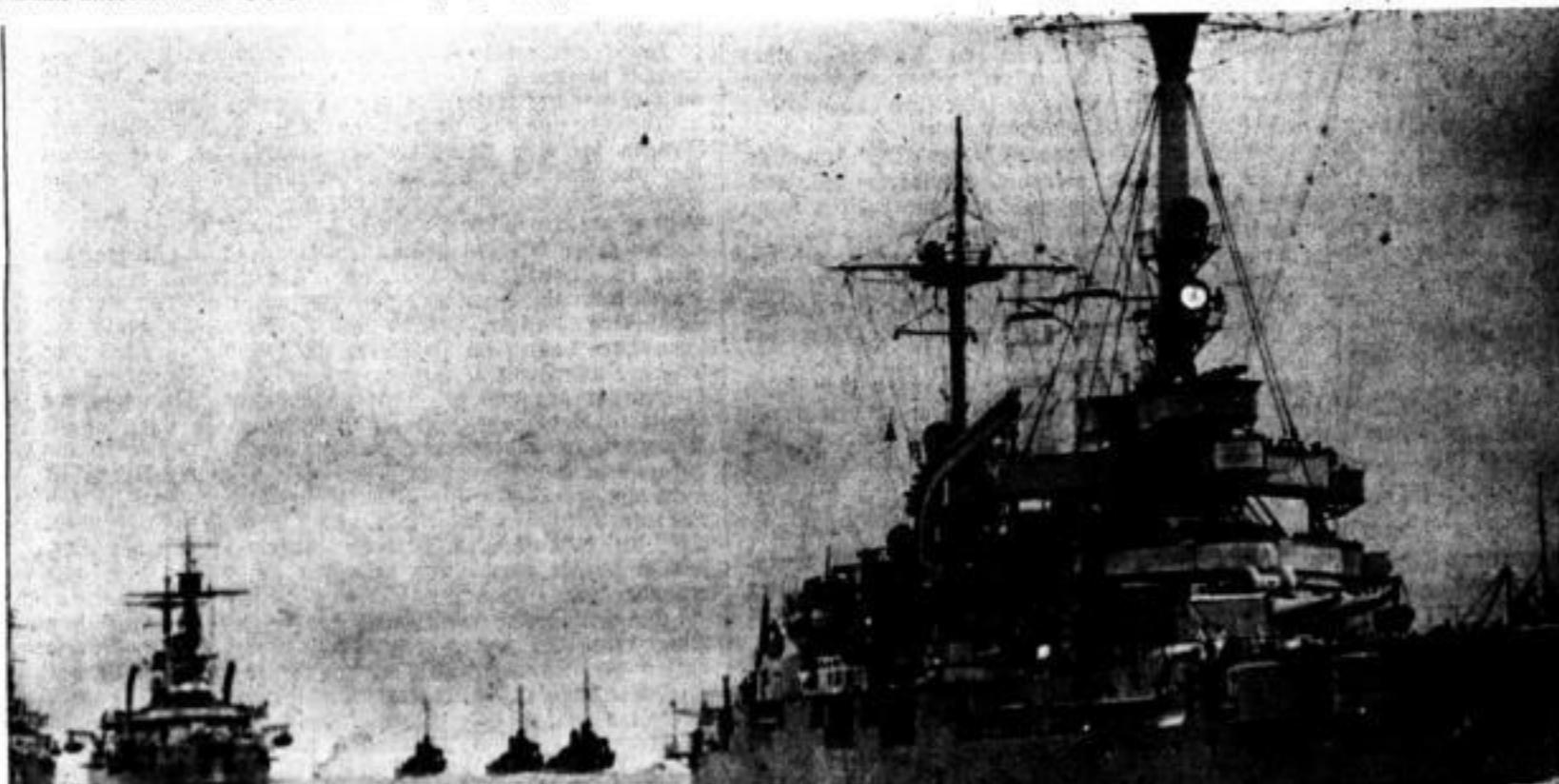
einen. Es begann nun eine lebhafte Tätigkeit auf dem Gebiete religiöser Kunst. Von Kartons zu Glasgemälden sind aus seiner Hand hervorgegangen und die Kirchen zu Leipzig, zu Buchholz, zu Bobin und zu Dresden (Kreuz- und Trinitatiskirche) sind Werke aus dieser Epoche seines Schaffens. Von Staffeleibildern wurden weit bekannt: die von der Berliner Photogr. Gesellschaft reproduzierten "Jesus stützt den Sturm", "Grablegung Christi", und das ergreifende "Herr, erbarme dich unser". König Johann verlieh dem Meister die Große goldene Medaille und König Albert den Albrechtsorden. Die Dresdner Akademie ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. 1894 erhielt er einen Auftrag an die Kunstabademie zu Leipzig, wo er bis zu seinem 1904 erfolgten Tode wirkte.

Dem das Glück zuteil geworden ist, Dietrich persönlich nahe zu stehen, dem wird die Lauterkeit seines Wesens, seine aufrichtige Herzensgute, sein unerschütterliches Gottvertrauen und seine auch nach den schwersten Schicksalsfällen immer wieder durchbrechende Freudigkeit des Gemüts unvergänglich sein.

Taufende von Menschenherzen werden durch seine Werke noch erhoben, getrostet und erhaben werden, wenn so vieles, was nur der Mode diente, längst vergessen ist.

## Die Neuordnung im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen

(R.) Der von der Regierung eingesetzte kommissarische Ausschuss zur Prüfung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Sachsen weist erneut darauf hin, daß er keine gerichtlichen Funktionen hat. Er ist mit keinem nicht in der Lage, dem einzelnen Genossen oder sonstigen Personen bei der Verfolgung etwaiger Rechtsansprüche gegenüber den Genossenschaften zu helfen oder durch unmittelbaren Eingriff bei den einzelnen Genossenschaften etwa festgestellte Mängel abzustellen. Insofern muß es vielmehr dem einzelnen Genossen überlassen bleiben, seine Beschwerden bei den zuständigen Genossenschaftsorganen (Vorstand, Aufsichtsrat, Generalsversammlung) vorzubringen oder gegebenenfalls auf gerichtlichem Wege zu verfolgen. Die Aufgabe des Prüfungsausschusses ist es, die ihm zur Kenntnis gebrachten oder auf Grund seiner Erörterungen allgemein festgestellten Mängel im Genossenschaftswesen bei dessen Neuordnung in der Richtung zu verwerten, daß in Zukunft das Auftreten solcher Mängel ausgeschlossen und sichergestellt wird, daß die Interessen der Landwirtschaft sowie der Angehörigen dieses Berufstandes in den Genossenschaften allenfalls gewahrt werden. Daneben ist eine besondere Aufgabe des Ausschusses, sich für eine Neuordnung der Geld- und insbesondere Kreditverhältnisse in der deutschen Landwirtschaft einzusehen und dafür zu sorgen, daß in Zukunft der erforderliche Geldbedarf zu billigen Zinsfächern bei niedrig-



Hitlers Besuch bei der deutschen Flotte

Reichskanzler Hitler hat Anfang dieser Woche mit den ihm begleitenden Ministern den zweitägigen Nacht- und Tagmarsch der Flotte begewohnt und schließlich eine Parade der gesamten in der Kieler Bucht vereinigten Kriegsschiffe abgenommen. In einem Telegramm an den Flottenechef hat der Reichskanzler seine hohe Begeisterung über das Geschehen zum Ausdruck gebracht. - Übersichtsbild über die Flotte in der Kieler Bucht, von rechts nach links: Die Minenschiffe "Schleswig-Holstein", "Hessen" und "Schlesien", dahinter der Kreuzer "Königsberg", dazwischen Torpedobootszerstörer.

dem Verwaltungsaufwand den einzelnen Handwirten zur Verfügung gestellt wird.

Die Prüfung aller dieser Fragen und die in Angriff genommene Neuordnung der Verhältnisse im Genossenschaftswesen erfordert natürlich bereits viel Zeit und Arbeitskraft. Um von Erledigung dieser wichtigen Arbeiten nicht unnötig abgehalten zu werden, bittet der Ausschuss wiederholt zwecklose Beschwerden und Anträge auf Erörterungen einzelner Tatsachen zu unterlassen, da der Ausschuss im Einzelfalle aus den angeführten Gründen nicht helfen kann, es vielmehr dem einzelnen Gewerbe überlassen muß, seine Ansprüche auf gesetzlichem oder sonst geeignetem Wege zu verfolgen.

\*

88. Die Einzelhändler zur Butterpreisbindung. Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels wendet sich in einer Erklärung gegen unberechtigte Vorwürfe, die dem Einzelhandel bei der Entwicklung der Butterpreise gemacht worden seien. Wenn die Marktmotivierung für einen Bentner Butter 120 Reichsmark ab Wolfsburg laute, so würde dies einen Butterkleinhändelpreis von 180 Reichsmark pro Bentner ergeben, wenn man die Bracht, den Großhändler gemindern und den von den Händlern anerkannten Kleinhändleraufschlag von 16 Prozent berücksichtige. Dieser Preis werde jedoch in der Praxis nicht erreicht, weil der Einzelhändler auf die Erfüllung eines Teiles der Kosten in Abrechnung der geplanten Kaufauftrag verzichte. Bei der Butterpreisgestaltung habe der Einzelhändler also so gut wie keinen Ruhm. Er müsse diesen Aufschlag beim Verkauf anderer Waren wieder einzubringen verfluchen.

88. Religionsunterricht für freireligiöse Kinder. Der freireligiöse Unterricht, den die freireligiöse Gemeinschaft in Sachsen für ihre Kinder eingerichtet hat, kann nicht als Religionsunterricht im Sinne der Verordnung vom 18. bis 20. April 1938 (VOBl. S. 28) angesehen werden. Diese Kinder haben vielmehr — vorbehaltlich der endhaltigen Entschließung über die Rechtsverhältnisse der freireligiösen Gemeinschaft — am Religionsunterricht der Schule oder an einem anderen angeschlossenen Religionsunterricht teilzunehmen. Schulräume sind den freireligiösen Gemeinden zur Erfüllung ihres freireligiösen Unterrichts nicht zur Verfügung zu stellen.

88. Der Deutsche Evangelische Volksitag verschoben. In Rückicht auf das für den 11. Juni angesetzte deutsche Blumentag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei macht sich eine Verschiebung des Deutsch-Evangelischen Volksitages nötig; er wird auf den 20. Juni versetzt.

88. Der Deutsche Arbeiterbund, Landesverband Sachsen, hat auf einem Bundesstag in Dresden einstimmig beschlossen, zur Deutschen-nationalen Front überzutreten. Er führt künftig den Namen "Deutsch-nationale Arbeiterfront, Landesverband Sachsen". An den Reichsminister Eugenberg sandte er folgendes Telegramm: "Der Deutsche Arbeiterbund, Landesverband Sachsen, der heute geschlossen zur Deutschen-nationalen Front übergetreten ist, versteht seinem Führer, Herrn Minister Eugenberg, unverbrüderliche Treue und Gefolgschaft."

88. PDA-Gebet nach Klagenfurt. Der sächsische Sonderzug für die große Pfingsttagung des PDA im Karlsruher Land wird bereits am Donnerstag, dem 1. Juni, abends 18.18 Uhr, Dresden verlassen, so daß die Teilnehmer ohne Übernachtung bis Klagenfurt durchfahren und dort am Freitagmittag eintreffen. Die Alpenländer werden demnach bei Tage durchqueren. Die österreichische Regierung hat durch eine de-

sondere Verordnung jedes Uniformtragen verboten (die PDA-Tracht gilt nicht als Uniform). Da nach der erwähnten Verordnung auch Armbinden mit dem Hakenkreuz als ein Bestandteil der Uniform gelten, dürfen die neuen PDA-Armbinden in Österreich nicht getragen werden.

88. Aus dem Sächs. Militär-Vereins-Bund. Das Sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat die Bewirtschaftung des inmitten eines Parkes in landschaftlicher Schönheit gelegenen Erholungsheimes für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene im Schlosse zu Elstra neuverdankt. Dem Sächs. Militär-Vereins-Bund bestätigte der Heimgäste der Heimverwalterin Frau Beger-Elstra übergeben und mit der Auflösung den Vorsitzer des Militärvereins Elstra, Kamerad Richter, beauftragt. Der Bundespräsident Dr. Hops hat am 12. Mai in Begleitung einiger Präsidialmitglieder das mit 49 Heimgästen voll belegte Heim besucht. Sämtliche Räume vom Keller bis zum obersten Stock wurden eingehend besichtigt und in musterhafter Ordnung vorgefunden. Gegenüber konnte bei dem sich anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein festgestellt werden, daß alle Heimgäste mit ihrer Unterbringung und mit der verabsolgierten Versorgung außerordentlich zufrieden waren. Die Bundesleitung nahm die Ueberzeugung mit, daß dieses schöne, neuzeitlich eingerichtete Heim für unsere Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine an Vollkommenheit kaum zu überbietende Erholungsstätte ist.

88. Bund nationalsozialistischer Deutscher Juristen. Der Führer des Bundes nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, hat zum Bundesleiter Sachsen und Thüringen Rechtsanwalt Dr. Kluge in Dresden, zum Gauobmann für Sach-

sen Rechtsanwalt Dr. Tammehahn in Leipzig ernannt. — Mit der Führung der Bezirksgruppe Dresden" ist Rechtsanwalt Dr. Seewold-Dresden beauftragt worden. Der bisherige Bundesleiter, Rechtsanwalt Dr. Gräßle, Leipzig, und der bisherige Gauobmann, Rechtsanwalt Dr. G. Schnaubel-Leipzig, sind in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um den NSDAP, in dessen Reichsleitung zur besonderen Verwendung berufen worden.

88. Eine Bürgergemeinschaft ähnlicher Verbände Sachsen, der sich sofort 21 Verbände angegeschlossen haben, ist in der vergangenen Woche zusammengekommen. Es ist mit Dank zu begrüßen, daß nicht mehr jede Gruppe ihren Weg für sich gehen will, sondern daß man zu gemeinsamem Handeln entschlossen ist.

88. Aufhebung von Dienststrafen für Kämpfer der nationalen Erziehung. Nachdem auf Grund der Durchführungsbestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenzums bereits die wegen ihrer nationalen Überträglichkeit von den früheren Regierungen gemahrgelten Beamten wieder in den Staatsdienst aufgenommen worden waren, wird jetzt, wie der "Wölkische Beobachter" mitteilt, im Reichsinnenministerium ein neuer Gesetzentwurf vorbereitet, der auch die Aufhebung der Dienststrafen für diejenigen Handlungen vorschlägt, die im Kampf für die nationale Erhebung begangen worden sind. Diese Dienststrafen sollen aufgehoben und die Nachteile, die der Beamte dadurch erlitten hat, wieder gutgemacht werden.

88. Herausgesetzte Pachtzinsen. Mit Wirkung vom 1. Juni 1938 ab werden die nach der Verordnung vom 30. September 1934 zu zahlenden Pachtzinsen für die staatlichen Dienstwohnungsgärten bis auf weiteres um 10 Pro-

zent ermäßigt. In gleicher Weise ist hinsichtlich der Pachtzinsen für die staatlichen Dienstwohnungsgärten zu verfahren.

## Opferbank am Rotkreuztag

Unter dem Motto des Opferbankes erzog in diesem Jahre der Appell für den Deutschen Rotkreuztag am Sonntag, dem 11. Juni. Dieser Appell richtet sich an alle, die dem Deutschen Roten Kreuz in Kriegs- und Nachkriegszeit irgendwelcher Bedeutung dienen. Hilfe und Rat verbannt und ihm dafür ein Opfer für die Sammlung zu weiterer Hilfe schulbig ist. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wird der Rotkreuztag im Reich in der eindeutig vollen Weise und im großen Stil durchgeführt werden, um so der Deutschnätheit und allen Deutlichkeit den vollen Einsatz aller Gewalt und Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes für den neuen nationalen Staat darzutun. Dem Deutschen Roten Kreuz ist in Absicht gestellt worden, daß die SA-Formationen von ihrer obersten Leitung zur Mitwirkung am Rotkreuztag, vor allem zur Mitwirkung an der Sammlung, aufgefordert werden. Der Stahlhelm soll ebenfalls um seine Mitwirkung gebeten werden. Es sind von sämtlichen SA-Verbänden im Reich öffentliche Kundgebungen und Veranstaltungen geplant. Den Höhepunkt der Veranstaltungen in Berlin soll eine große Kundgebung im Lustgarten bilden.

## Kunst und Wissen

88. Es war nicht der Everest. Der Führer der Everest-Flugexpedition, Lord Clydesdale, bestätigte bei einem Vortrag die Annahme, daß bei der ersten Everestüberfliegung nicht der Gipfel des Everest, sondern aus Versehen der eines anderen in der Nähe liegenden Berges photographiert wurde. Als seine Maschine den Everest-Gipfel überflogen hatte, habe er bemerkt, daß seine vertikale Nebensichtskamera nicht arbeitete. Sein Beobachter, der dies nicht kannte, habe dann den falschen Gipfel aufgenommen.

88. Vorlesungen gegen Versailles. Im kommenden Sommersemester werden an folgenden deutschen Hochschulen Vorlesungen gehalten werden, die besonders den Vertrag von Versailles und den Kampf gegen die Friedensfußlage zum Gegenstand haben: Berlin, Freiburg i. Br., Göttingen, Greifswald, Heidelberg, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Münster und Tübingen.

## Spielplan der Dresdner Theater

### Opernhaus

Sonnabend (8-11): Der Toreador; Gianni Schicchi. VOBl. Nr. 1: 8101-8800, 8801-9000. — Spielspielhaus Hellerstr. 7 Altestadt.

### Schauspielhaus

Sonnabend (8-11): Prometheus. Antreitsreihe B. VOBl. Nr. 1: 7201-7800.

### Albert-Theater

#### Geschlossen.

### Die Komödie

Sonnabend (8-11): Der dunkle Punkt. VOBl. 1826-1850. VOBl. Nr. 1: 801-400. Nr. 2: 70-100.

### Residenz-Theater

#### Geschlossen.

### Central-Theater

Täglich (8-11): Gastspiel Groß und das große Varietéprogramm.

## Damballa ruft!

Ein Roman von der geheimnisvollen Insel Haiti von Hans Possendorff

11

Nachdruck verboten. Copyright by Knorr & Hirth m. d. H. München

"Ich will zu Mama Bouzou", sagte Oliver, hoffend, näheres über Diane's Großmutter zu hören.

Die Wirkung seiner Worte war verblüffend. Die Gaffer stoben unter Ausrufen der Überraschung wie ein Schwarm aufgeweckter Fliegen auseinander, um die interessante Neugkeit zu verbreiten: daß ein Weißer die berühmte Mamalot besuchten wollte.

Doch mit allen Fragen konnte Oliver aus dem Wirt nichts weiter herausbekommen, als daß Mama Bouzou eine harmlose alte Frau sei; mehr wußte er nicht von ihr. —

Nach einer schlecht verbrachten Nacht und von Moskitos über zugerichtet, erhob sich Oliver zu früher Stunde. Über erst am Mittag fand sich ein brauchbares Pony für ihn. Er mietete es für eine Woche; ein Pfand für das Tier verlangte man nicht von ihm.

Um drei Uhr nachmittags brach er endlich auf. Die Straße verwandelte sich schon nach einer halben Stunde in einen holperigen, stark anstrengenden Pfad; über der war so ausgetreten, daß man ihn nicht verfehlten konnte. Die Sonne brannte mörderisch und setzte Oliver hart zu. Erst gegen Abend wurde es ein wenig mild.

Die Nacht verbrachte Oliver in der Hütte einer armen Negersfamilie. Die Mutter lächelte ihm auf, was sie befanden. Als er aber am nächsten Morgen für Essen und Nachquartier bezahlen wollte, weigerten sie sich, fast beleidigt, etwas anzunehmen.

Der Weg war an diesem Tage noch beschwerlicher. Es ging bald über sonnenbeschlagene Hänge, bald durch dichte, von Menschenhand fast unberührte Wälder. Nur selten traf Oliver auf Menschen oder menschliche Wohnungen.

Um die Mittagszeit erwies sich eine längere Rast als unvermeidlich. Als Oliver endlich in dem kleinen Dorfchen Goumas ankom, war es schon fast dunkel.

Die Siedlung war wie ausgestorben. Endlich entdeckte er vor einer Hütte in einem aus Blättern geflochtenen Viegestuhl einen alten Mann. Von ihm erfuhr er, daß Mama Bouzous Hütte noch anderthalb Stunden Weges

entfernt, abseits von der Straße lag. Die Leute von Goumas — so erklärte der Greis — seien heute alle dort, weil zu Ehren der Entlein von Mama Bouzou eine große Bambosche, ein Tanzvergnügen, stattfinde. Jetzt bei Dunkelheit sei der Weg allerdings schlecht zu reiten. Aber Oliver sollte doch sein Pony hier lassen und zu Fuß gehen; einen Führer wolle er schon ausfindig machen.

Während der Greis auf die Suche ging, setzte sich Oliver in den Viegestuhl und schon nach ein paar Augenblicken war er vor Ermattung eingeschlafen.

Als er wieder erwachte, war es Nacht. Im Scheine eines Döllämpchens sah er den Alten und einen Knaben vor sich am Boden sitzen. Er zog hastig seine Uhr und sah, daß er fast drei Stunden hier verbracht hatte.

"Weshalb hast du mich denn nicht geweckt?" fragte er.

"Ich habe mich nicht getraut", erwiderte der Alte. "Hier ist dein Führer. Wer du mußt dich nun befreien, wenn du noch etwas von der Bambosche sehen willst."

Sofort machte sich Oliver mit den Jungen auf den Weg. Die schmale Röhrschel gab nur wenig Licht, und wenn sie durch Wald kamen, mußte Oliver die Hand seines kleinen Führers nehmen, um nicht gegen die Bäume zu stoßen.

Als man etwa eine halbe Stunde gegangen war, blieb Oliver hörend stehen. Ihm war, als hätte er den Rhythmus von Trommeln. Er mußte daran denken, wie er vor wenigen Wochen an Bord des Dampfers zum erstenmal die haitischen Rhythmusmeln vernommen, und er hörte wieder im Geiste Meister Spencer sagen: Damballa ruft! — nach seinem Gläubigen und... nach Opfern!

Einen Augenblick lang fühlte er sich versucht umzukehren: Vielleicht war es doch gewagt, die Meger bei ihrer Festlichkeit zu verstören! — "Budu!", fragte er, seiner Stimme einen gleichmäßigen Rhythmus gebend.

"Non, non monsou! Bambosche! Danse Congó!" Die Antwort des Jungen kam so prompt und klug so unverhofft, daß Oliver sich seiner Feindseligkeit schämte und den nächsten Marsch fortsetzte.

Das Trommeln schien immer in gleicher Entfernung zu bleiben. Erst nach weiteren dreieinhalb Stunden wurde es deutlicher, ein kräftiger Takt, der zwischen durch ein helles Trillern von Frauenstimmen, das Klappern irgendeines Lärminstrumentes und dann ein vielstimmiger Gesang. Ein paar Minuten später schimmerete schon flackernder Lichtschein durch die Bäume.

Der Junge blieb jetzt stehen und sagte bittend: "Nicht verraten, daß ich dich hierher geführt habe! Keine Mutter

ist auch bei der Bambosche, und ich sollte unterdessen meine kleine Schwester hüten. Ich will dem Tanz aus dem Geblüm heraus juziehen, damit man mich nicht sieht."

Oliver gab dem Jungen zu verstehen, daß auch er das Fest lieber aus dem Geblüm beobachten wolle. — Keinesfalls durfte er durch seine Ankunft vor so vielen Leuten Diane in Verlegenheit bringen. Er mußte versuchen, sie nach Beendigung des Festes allein zu treffen. —

Der Junge hielt Oliver ein Weilchen warten und verschwand im Geblüm. Schon nach wenigen Minuten kam er zurück und erklärte, er habe ein herrliches Werkstück gefunden, direkt am Tanzplatz, aber in solchem Dicke, daß man von keiner Seite aus gesehen werden könnte.

Geduckt und fast geräuschlos schllich Oliver hinter dem Jungen her eine kleine Anhöhe hinauf. Und mit einem Mal lag, nur wenige Meter tiefer, der Platz in seiner ganzen Ausdehnung vor seinen Bildern. Er starnte wie gebannt auf das abenteuerliche Bild:

Un hohen Pfählen standen lodernde Fackeln und tauchten alles in ein phantastisches Licht. Unter einem mächtigen Baum war auf einer Art von Podium ein Orchester von Trommeln, Rosseln, Peifen und Tambours untergebracht. Gegenüber hockten im Halbkreis die Zuschauer, meist ältere Männer und Frauen. Lachend und grölend wiegten sie die Oberkörper hin und her und klatschten im Rhythmus der Musik in die Hände. Die Tänzer standen in zwei langen Reihen gegenüber, die eine nur aus Männern, die andere nur aus Frauen bestehend. Sie bewegten sich zuerst nicht von der Stelle. Die Füße fest am Boden, wandten sich nur die Beine in drehenden und zuckenden Bewegungen. Erst bei der nächsten Strophe rückten die Reihen vor, wichen wieder zurück und bewegten sich von neuem aufeinander zu.

Die Stimmung schwoll durch den reichlichen Genuss von Rum ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Schon längst hatten die Männer ihre Jacken und die jungen Mädchen ihre Stofftücher abgeworfen. Die Flammen der Fackeln spiegelten sich auf den glatten schwarzen Haut der nackten Oberkörper, die sich in immer wilderen Verrenkungen bogen. Aber trotz aller Wildheit und Elends hatte dieser Tanz nichts Abstoßendes. Es war ein Rausch von ungesunder und grobstädtiger Lebensfreude.

Vergebend hörte Oliver unter den Zuschauern nach Diane gefucht, und auch keine Frau war zu entdecken, die für Mama Bouzou hätte halten können. Wahrscheinlich hatten es die beiden vorgezogen, sich zurückzuziehen, bevor das Fest ausgetragen.

(Fortsetzung folgt.)

# Drittes Blatt

Freitag, den 26. Mai

Nr. 121

1933

## Die nationale Aufgabe der öffentlichen Arbeitsvermittlung

Der Kommissar beim Landesarbeitsamt Sachsen teilt mit: In Sachsen hat bereits von Mitte bis Ende März die Zahl der Arbeitssuchenden um rund 35 000 abgenommen. Abgesehen von den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung (Landshilfe, Sofortprogramm, Zuschüsse für Hausstandesregulierungen), Aufträge der Reichsbahn), bei denen mancher langfristige Arbeitslose und Familienvater von kinderreichen Familien endlich wieder einen Lohn und Brot erhielt, befindet sich unter den Abgängen auch eine erhebliche Zahl von Arbeitssuchenden, die in der sächsischen Industrie wieder Beschäftigung gefunden haben. Diese Tatsache ist ein Zeichen dafür, daß auf der durch die nationale Revolution geschaffenen Grundlage nunmehr der Wiederaufbau der nationalen Wirtschaft erfolgt. Bei diesem Wirtschaftsaufbau und der damit verbundenen Einfaltung der Arbeitslosen in den Produktionsprozeß hat die den Arbeitsämtern obliegende öffentliche Arbeitsvermittlung eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die nationale Bewegung legt daher zielbewußt ihre Maßnahmen fort, die in erster Linie darin bestehen, in die arbeitsamtlichen Dienststellen, und zwar sowohl leitender als führender Art als auch für die mittleren und unteren Arbeitskräfte rechts Männer und Frauen einzutreten, die Gewähr dafür bieten, daß die Betätigung der Arbeitsämter ausschließlich im Dienste für die im Wiederaufbau begriffene nationale Wirtschaft zur Durchführung kommt. Die zur Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter eingesetzten nationalen Männer und Frauen sollen wirtschaftliche Bindungslinien zwischen dem Unternehmer und den Arbeitssuchenden. Der Kommissar beim Landesarbeitsamt und die Vertrauensmänner bei den Arbeitsämtern werden als Vertreter der nationalen Bewegung unentwagt weiter dahin wirken, daß die als vornehmste Aufgabe der Arbeitsämter durchzuführende öffentliche Arbeitsvermittlung vor allem in personeller Beziehung im Sinne der Reichsregierung zum Besten der nationalen Wirtschaft ausgestaltet wird.



Himmelfahrt

gilt von jeher als der Tag der traditionellen Herrenpartien. — Unser Bild zeigt eine fidele Gruppe unterwegs.

Die Suche nach dem Kind blieb erfolglos. Es konnte erst am nächsten Morgen als Leiche aus der Schnauder geborgen werden.

— Rupperöhrn. Ein raffiniert ausgedachtes Werk. Nach längerer vergleichsloser Fahndung ist es jetzt gelungen, den Herausgeber des kommunistischen „Roten Beobachters“, den Kommunisten A. Walther, festzunehmen. Walther hatte in einer Zimmerette seiner Wohnung die Türen ausgelöscht und war bei Gefahr in die darunter ausgeschachtete Vertiefung geschlüpft.

— Schirgiswalde. Schwerer Autounfall. Am Montag verunglückte hier der Kreisleiter der NSDAP, Hartwig Baupen mit seinem Auto schwer. Er stieß in rascher Fahrt gegen einen Telegraphenmast. Der Wagen überschlug sich und Hartwig und eine mitfahrende Dame aus Kirchau wurden herausgeschleudert. Hartwig mußte mit schweren Verletzungen in die Krankenanstalt Gahlenberg gebracht und war bei Gefahr in die darunter ausgeschachtete Vertiefung geschlüpft.

— Sebnitz. Tödlich verunglückt. Der hiesige Schatzführer der SA, Adalbert Linke, wurde in Flur Herzogsmalde mit einer schweren Kopfschuß-Verlehung aufgefunden, der er im

Krankenhaus erlag. Nach polizeilicher Feststellung liegt ein Unglücksfall vor.

— Stollberg. Kommunistische Umrücke. Während des hiesigen Schützenfestes wurden von mehreren Buden Hakenkreuz- und schwärzweisse Fahnen von Kommunisten heruntergerissen. Die Täter konnten ermittelt werden, auch sonst ereigneten sich verschiedentlich Störungen des Schützenfestes durch kommunistische Elemente. Ein als Kommunist bekannte Arbeiter war ohne Grund einen Wurkessel nach der Inhaberin eines Schankzeltes, wodurch die Frau erhebliche Verbrennungen an den Armen erlitt.

— Waldheim. Erneuerungsarbeiten an der Burg Kriebstein. An der Burg Kriebstein hatten sich an dem nach der Bischöflichen zu liegenden Kapellenvorbau infolge der Winterungseinflüsse etwa 100 Zentner Mauerwerk gelöst und drohten abzustürzen. Um dies zu verhindern, ist jetzt mit Erneuerungsarbeiten begonnen worden, die sich ziemlich schwierig gestalten. Von der Bischöflichen aus mußte ein hohes Gerüst bis zu dem gefährdeten Mauerwerk hinauf errichtet werden. Die Arbeiten, bei denen mit äußerster Vorsicht zu Werke gegangen werden muß, dürften voraussichtlich noch mehrere Monate dauern.

## Aus dem Lande

— Borna (Bez. Leipzig). Eine Brieftaube nach neun Monaten zurückgekehrt. Im Juli v. J. wurden auf Elagertaf anlässlich eines Weitfluges Brieftauben ausgesetzt. Dieser Tag feierte nun eine Taube eines Breunsdorfer Einwohners zurück. Wo die Taube in Gefangenshaft gehalten wurde, kann natürlich nicht ergründet werden.

— Chemnitz. Betonung mit Einbrechern. In der Nacht zum Montag wurde, wie er jetzt bekannt wird, in die Kontorräume einer Firma auf der Louis-Hermann-Straße eingebrochen. Den Tätern fielen 26 Paar verschiedene Damen-, Herren- und Kinderkleidung, eine Altentasche und eine Musterkiste in die Hände. Zwei der Täter wurden gegen 4 Uhr morgens von Hausbewohnern beobachtet und von einem hinguckernden Polizeibeamten mit Hilfe eines Motorradfahrers verfolgt. Gute Seume- und Nordstraße konnten die beiden Einbrecher gestellt werden, doch gelang es ihnen, abermals die Flucht zu ergreifen. Einer von ihnen gab auf den Polizeibeamten zwei Schüsse ab. Am Arndtplatz trennten sich die beiden Einbrecher. Während der Polizeibeamte einen der Flüchtenden verfolgte, wurde er von dem anderen erneut beschossen. Auch der Beamte gab mehrere Schüsse ab. Es gelang den beiden Einbrechern, unerkannt zu entkommen. Nach später gefundenen Blutsprünen zu schließen, muß einer von ihnen durch die Schüsse des Beamten verletzt worden sein.

— Leipzig. SA-Mann durch Messerstiche schwer verletzt. Am Dienstagabend gegen 23.20 Uhr wurde in der Nähe der großen Wiese im Rosenthal ein 22 Jahre alter SA-Mann von einem 28-jährigen Arbeitslosen im Verlaufe eines Wortstreits mehrmals mit dem Messer gestochen. Der SA-Mann trug schwere Verlehrungen davon und mußte dem Krankenhaus eingeführt werden. Der Täter wurde ins Polizeipräsidium eingeliefert. Politische Motive liegen dem Vorfall nicht zugrunde.

— Penig. Wieder ein Waffenlager ausgebunden. In der Wohnung des lästigen Kommunistenführers Gehler nahm am Montagabend die Polizei eine Durchsuchung nach Waffen vor, wobei in einem Keller eingemauert zwei Armeewerfer, eine Selbstladepistole und ein Trommelrevolver gefunden wurden. Außerdem beschlagnahmte die Polizei 350 Schuß Munition, darunter 80 Schuß Gewehrmunition.

— Pegan. In der Schnauder entzucken. Während die Eltern im Hof beschäftigt waren, lief das 2½ Jahre alte Söhnchen des Gutsbesitzers Kupfer in Görlitz unbedeutet davon,



„Rund um Berlin“

Am Himmelfahrtstage veranstaltete der Motorclub von Deutschland eine Zuverlässigkeitsschau für Kraftwagen und Motorräder, verbunden mit Geländeprüfung „Rund um Berlin“. — Unser Bild zeigt eine der schweren Aufgaben der Strecke. Reichswehrsoldaten nehmen den Stellabhang auf dem Truppenübungsplatz Dobbertin.

## Landwirtschaftliche Betriebszählung

Im Rahmen der Volkszählung am 16. Juni.

Am 16. Juni, also in wenigen Wochen, findet im Deutschen Reich eine allgemeine Volkszählung statt, mit der auch eine Betriebszählung sowie eine landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung verbunden ist. Außer der Ermittlung der Bevölkerungsverhältnisse dient die Zählung vor allem als grundlegende Bestandsaufnahme der gesamten deutschen Wirtschaft.

Die Zählung wird in der Weise durchgeführt, daß zunächst jede Haushaltung eine Handhaltungsliste erhält, in der alle Personen mit Namen, Geschlecht, Geburtsjahr, Geburtsort usw., sowie mit eingehenden Angaben über die berufliche Tätigkeit eingetragen werden. Außerdem ist in jeder Haushaltungsliste die Frage zu beantworten, ob eine Bodenfläche — wenn auch von kleinstem Umfang — als Acker, Wiese, Weide, Wald, Nebenfläche, Garten oder Kleingarten (Gaubengarten, Heimgarten, Schrebergarten) bewirtschaftet wird. Wenn diese Bodenfläche im ganzen größer ist als ein halbes Hektar (= 50 Ar = 5000 m² = 2 preußische Morgen) so ist außer der Haushaltungsliste eine besondere Land- und Forstwirtschaftsliste auszufüllen.

Die Land- und Forstwirtschaftskarte, die hierarchisch vom Betriebsleiter jedes landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebes mit einer Bodenfläche von mehr als ½ Hektar zu beantworten ist, enthält die wichtigsten Fragen über die im Betrieb beschäftigten Personen, über die Viehhaltung und über die Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen.

Besonders wichtig ist auch die Feststellung der einzelnen Nutzflächen des Betriebes. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder pflanzlichen Betriebes sollte sich bis zum 16. Juni über den genauen Umfang der von ihm bewirtschafteten Flächen und ihre Ausnutzung auf die einzelnen Nutzarten unterrichten, damit ein richtiges Gesamtergebnis der landwirtschaftlichen Betriebszählung erzielt wird und der Agrarpolitik als brauchbares Werkzeug an die Hand gegeben werden kann. Die Flächenangaben der Land- und Forstwirtschaftskarte sind in Hektar und Ar zu machen, da eine Umrechnung der zahlreichen landestümlichen Flächenmaße grobe Kosten verursachen würde.

Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Erhebungspapiere nur für statistische Zusammenstellungen verwendet werden. Eine Herausgabe zu anderen, insbesondere zu geschlossenen Zwecken, ist nach dem Gesetz ausgeschlossen. Darauf hinzu ist durch das Gesetz auch die Wahrung des Geheimnisses des einzelnen Betriebes ausdrücklich festgelegt.

## Theologen und Nervenärzte

In ihrer stark besuchten letzten Sitzung befaßte sich die Arbeitsgemeinschaft Dresdner Theologen und Nervenärzte mit einem Referat, das Dr. Stoltenhoff hielt über: „Gewissen und Schuldgefühl im Gefüge der neurotischen Erkrankungen.“ Der Redner stellte zunächst der Relativität des Willens die Absolutheit der Lehre gegenüber. Ließ aber die antithetischen Auffassungen gelten nur für die Forschung, nicht für die Ärzte. Deshalb sei ein fruchtbare Zusammenarbeit möglich, das einfach darin bestehen, Menschen in Not und mit Konflikten zu helfen. Es komme freilich darauf an, festzustellen, wo die Ärzte und wo die Theologen und wo beide kompetent seien. Das Gewissen sei eine absolute Norm, nicht beweisbar, sondern als gegeben anzunehmen. Wer den freien Willen leugne, könne überhaupt nicht von Gewissen reden. Es sei aber nicht alles, was man mit dem Gewissen in Verbindung bringe, als Norm zu bezeichnen. Das Gewissen habe beim Neurotiker eine ganz andere Wirkung als beim normalen Menschen. Das Leiden des Neurotikers sei ein Pseudoleiden. Die Ärzte seien zuständig, wenn es sich um Gewissensregungen handele, die an autonome Normen erinnerten; die Theologen seien zuständig, wenn es sich um Gewissensnöte handele, die an heteronome Normen orientiert seien. Das ließ sich gar nicht so schwer abgrenzen, wie es vielleicht scheint. Die Aussprache, an der sich evangelische Theologen, ein katholischer Theologe und Ärzte beteiligten, bewegte sich auf seitener Höhe.

## Tagung der Gutttempler

Der Gau 15 (Sachsen) des Deutschen Gutttemplerordens hielt im tausendjährigen Bauhaus seine Hauptversammlung ab. Der Landesvorsitzende, Prof. Dr. A. Neubert, kennzeichnete in seinem Bericht die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit des Ordens als Dienst am Volke. An zahlreichen Fällen habe Alkoholkranken geholfen und in von vielen Familien schweren Unheil abgewendet werden können. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der sich der sächsische Gau des Deutschen Gutttemplerordens vorbehaltlos zur neuen Reichsregierung bekennet. Der Gutttemplerorden werde freudig an dem großen Aufbauwerk mitarbeiten. Der Tagung wohnte auch der frühere langjährige Vorsitzende des Deutschen Gutttemplerordens, Hermann Blume-Hamburg, bei.



# Empfehlenswerte Ausflugsorte

**Der Blauenische Grund**  
Rabenauer Grund, Poisental, Dippoldiswalder Heide

**Zum „Steiger“ Freital** Ruf 2826  
Linde 22  
Das herrliche, historische Park-Idyll  
Richard Wagners Ausflugsstätte

Samstag Tann im Freien, Mittwochs Reunion,  
Bundes-Kegelbahn, Fest- u. Vereinsaal, Schenken  
bestens empfohlen. Küche und Keller von Ruf.

**Holzerts Weinstand** Pesterwitz  
Auf Freital 5166  
Südliches und beliebtestes Wein- und Kaffeehaus der Umgegend.  
Angenehmer Familiennaherfeher!

**Erschöpfung Pesterwitz**  
Gäste- und Aussichtspunkt. Bar, Säle, Terrasse. Verbands-  
mitglieder. Gemütliches Restaurant. Tel. Paul Müller.

**Gasthof zur Krone, Kesselsdorf**  
Ed. Richard Schubert, empfiehlt seine Cafeteria gut geöffnet.  
Als Schlossmuseum ist nun aufgeschlagen: Das  
Schlosspanorama aus der Schlacht bei Kesselsdorf von 1745.

**Gaststätte „Zum weißen Roß“**  
Freital-Deuben, Poisentalstraße  
Am Fuße des Windberges. Einkehrstätte für Vereine  
Gut gepflegte Biere — H. Kiche — Ruf 523

**Tafelschänke Im Ratsbachtal**  
Wunderschöner Ausflugsort. — Straße Bahnhof 6. Umsteigen  
Königl. Bahn bis Glüterjer, Autobus 6 die Zug und Schreiberbahn  
bis die Röditz, Autobus 7 die Zug und Schreiberbahn  
bis die Röditz. Tel. 3160.

**Die alte gute Einkehrstätte**  
**Rollmopsschänke**  
Straßenbahn 22  
Cobmannsdorf

**Spechtritzmühle**  
im Rabener Grunde. Nähe Zollpforte Mitter.  
Sommerliche Wohnen — Ruf Freital 2009

**Haus Seeblick**  
**Paulsdorf**  
an der Malter-Lauterwerke  
Weigend am See geleg. Kaffee- u.  
Speisehaus, Schatt. Gar., Terrassen  
in Gründen — Geißelholzstrasse —  
Wohrendorf u. Seelen mit voller  
Prasent. Tel. Dippoldiswalde 433  
Jah. Me. Grüne

**Das Erzgebirge**

**Gasthof Waldesruh, Dönschen**  
Neben im Walde. Gr. Saal. 10 Min. von Auto- und Bahn-  
bahnhof. Badewanne, Kaffeehaus im Orte. Auto-  
bahn und -Parkplatz. Auf Rödertal 2. Tel. Dönschen 070.

**Erbgerichtsnosthof Reichenau**  
Zlatzenfeld 207. Tel. Sommerliche Gärten. Gemütliche  
Säle, kleine. Fremdenzimmer. Pension von 2.20,- k. an  
einen Betrieb. — Betriebunterkunft. — Waldreiche Gegeng.

**Frauenstein**  
der vielbesuchte Ausflugsort  
Kommen Sie auf Ihren Spazier- und Wandertagen durch  
das idyllische Erzgebirge nach Frauenstein kommen, dann  
verblüffen Sie mich, die haben alte Burgruine mit der  
weiten Rundansicht zu bewundern. Sie werden bestimmt  
von dem Ruhemobil betrieben sein.  
Kommen Sie und überzeugen Sie sich!

**Gasthof Gießermann, Siebeneck**  
Tel. Einfachhäuser für Ferien, Touren u. Sportler. Sommern-  
und Winterferien 700 m hoch. Gemütliche Fremdenzimmer mit  
einem Balkon. Gute Küche. Tel. Gießmann 070.

**Besuchet Freiberg**

**Restaurant Domkeller**  
Freiberg, Kirchgasse 20, direkt am Dom. Mitt. ab 18 Uhr geöffnet. Bestens empfohlen. Ruf 2342. Martin Sehl

**Edlich, Freiberg, Petersstraße 4 Ruf 2685**  
Festsaal Freiburger Bauehause

**Ball- und Speise-Haus**

**Freiberg**  
Chemnitz — Dresden — Annaberg gelegen. Jeden Mittwoch warme Speisen (Deutsch-  
reidliche Käse). — Jeden Mittwoch  
Damenkaffee, Konzert, Reunion.  
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:  
Konzert, Dienstag  
Familie Josef Singer

**„Letzter Zer“ bei Freiberg**  
Der althistorische Gasthof  
**Schlossgut“ bei Freiberg**  
Viel täglich gute Musik. • Sonntags Dienstags.

**Hofmanns Weinstuben**  
Schönster Ausflugsort Freibergs an der Staatsstraße Freiberg-Teplice. Kino- und Gastronomie. Sehenswerte  
Landschaft. Schönliches Gebälk mit viel großen Balk-  
en und prächtigem Park. — Telefon Nr. 2207.

**Rosinhäuschen**  
Schönster Ausflugsort Freibergs an der Staatsstraße Freiberg-Teplice. Kino- und Gastronomie. Sehenswerte  
Landschaft. Schönliches Gebälk mit viel großen Balk-  
en und prächtigem Park. — Telefon Nr. 2207.

**Gasthof Kleinschirma**  
In der Staatsstraße Dresden-Freiberg-Chemnitz gelegen.  
Freibergs beliebtester Ausflugsort. Paradies. Unter-  
täische Säle, einzigartiges Gebälk mit viel großen Balk-  
en und prächtigem Park. — — Telefon Nr. 2207.

**Hotel zur Post / Deutschnedorf**  
bei Oberhau. Ruf 15. Großer Bahnhof, Fremdenzimmer,  
Fremdenzimmer, 20 Betten, eigene Stieckerei, Hotel. Aus-  
flugsort und Sommerfrische. — Tel. 2548.

**Zittauer und Oberlochmühle** i. Erzgebirge  
Schönheit mitten im Bergland am Walde, im schönsten romantischen  
Schönigkeit, an der Süden Grenz. Sogn. u. Autoverbindung. Autogarage. Reichs-  
bahnhof. Kaffee mit Tanzfläche. Sonnige  
Zimmer, gute Betten. Bad. Küche und Keller dienen das  
Bett. Radio-Nachricht. Für Wadenföhner bestens empfoh-  
len, da herrliche Staatsstraße, immer durch Wald.  
Zuf. Deutschnedorf 42. Walter Groß.

**Das Rödertal bei Radeberg**

Wenn die Zeit der Ausflüge und Wander-  
tage gekommen ist, dann beginnt jeweils aus-  
neu das große Planen und Raten nach dem  
Wohin. — Eigentlich sind es immer wieder  
dieselben Ziele, die vorgeschlagen werden, näm-  
lich die alltäglichen, überlaufenen Ausflugsorte.  
Wie froh wäre man, auch mal ein bis-  
lang weniger bekanntes, schönes kleineschen kenn-  
enzulernen. Ja, gibt es das eigentlich noch  
in Dresdens Umgegend?

Gewiss; nämlich im Norden von Dresden  
ist mancher Platz bis heute noch nicht richtig  
entdeckt worden. Wie der Süden, Osten und  
Westen bevorzugt werden, so wird die Nord-  
seite Dresdens vernachlässigt. Bestimmt zu  
Unterscht!

Kennen Sie z. B. das Rödertal? Wenn  
nicht, dann laden Sie einmal bis Radeberg,  
diesem althistorischen Städtchen, dessen ver-  
träumte, kleine Häuschen ein recht beschauliches  
Dasein führen — abseits vom Trubel der  
Großstadt — und doch in deren allernächster  
Nähe.

Wandern Sie dann am alten Radeberger  
Schloß vorbei, dessen Hof in seiner mittelalter-  
lichen Enge sehnswert ist, und schon sind Sie  
im idyllischen Rödergrund. Nach fünf Minuten  
Spaziergang kommen Sie in die Hüttermühle,  
eine würdige Gaststätte vor den Toren Rade-  
bergs. Eingeschweift zwischen grünen Hängen  
liegt sie im lauschigen Tal — begrenzt vom  
lauberen Teich, der im Sommer zum Gondeln  
und im Winter zum Schlittschuhlaufen ein-  
lädt — abseits vom Trubel und Trubel der  
Welt. Eine Wiese bietet Gelegenheit zum Ab-

halten von Spielen und Festen und ein großes  
Parcett lädt zum Tanzen ein.

Von der Hüttermühle gelangen Sie aus  
dem oberen Rödertale durch den kleinen Forst  
der Landwehr nach dem Augustus-Bad bei  
Liegnitz und weiter nachschwärts in ½ Stunde  
nach der Marienmühle. Hier sind Sie mitten  
in dem wunderbaren Seifersdorfer Tale, dem  
Teil des Rödertales, das nach dem nahen  
Seifersdorfer einen besonderen Namen erhalten  
hat. Ringsum liegen fruchtbare Felder, die die  
reisiggrünem Hügelberge mit ihren blumigen  
Wiesen in sich einschließen. Nicht nur der Nat-  
urfreund kommt hier auf seine Kosten, auch  
der Geschichtsfreund findet hier seine Rechnung,  
 denn er bewegt sich auf historischem Boden.  
Felder können wir an dieser Stelle auf alle die  
Naturschönheiten und geschichtlichen Denkmäler  
nicht eingehen. Wir empfehlen, bei den Wirts-  
leuten in der Marienmühle Einkehr zu halten,  
dass dort erzählen und für die Wanderung ber-  
aten und sich die historischen Denkmäler in  
dem jedem Besucher der Marienmühle zugäng-  
igen Talmuseum erläutern zu lassen.

Wer von Radeberg denfürsäher Weg ins  
Seifersdorfer Tal nehmen will, der wandere  
über Zöhdorf, Liegnitz nach der Marienmühle.  
Er verlässt aber auch nicht, auf ¾ Meile  
in der Forstelshense Einfahrt zu halten und sich dort im Waldparkgarten bei gutem  
Trunk und einer letzten Stelle für den Weit-  
marsch zu stärken. Wer das Rödertal einmal  
kennt, den treibt eine Art Sehnsucht alljährlich  
von neuem dorthin, die Ruhe und Schönheit  
verlieren dort ihre Anziehungskraft nie.

**SAYDA / ERZGEBIRGE**  
**Hotel zum Bad**  
Inh. Emil Grumpmann. Ruf 285. / Miet-  
wagen. / Sonntag der vornehme Tanz.

**Schwarzes Roß**  
Inh. Rich. Schuster. Ruf 215. / Erzgeb.  
Braustöbl. / Unterhaltungsmusik. / Schöner,  
schattiger Garten. / Früher: Gast-  
stätte Turnhalle Potschappel.

**Goldner Löwe**  
Inh. Max Neubert. Ruf 233. / Zentral-  
heizung. / Spezialausschank „Grenzquell“

**Goldner Stern**  
Inh. Albert Wenzel. Ruf 213. / Zentralhei-  
zung. Spezialität: Brüder Biere.

**Gerichtsschänke**  
Inh. Beno Braun. Ruf 243. Schattiger  
Garten. / Spezialausschank Reichebräu.  
Asphalt-Kegelbahn.

**Kaffee Hacker**  
Inh. Alfred Kluge. Auskunftsstelle des  
Erzgeb.-Vereins. / Reichhaltiges Kon-  
tinentaltisch. / Weinstand. / Ange-  
nehmer Aufenthalt für Touristen.

**Mortelmühle bei Sayda**  
Inh. M. verw. Walther. Ruf 231. / Idyl-  
im Walde gelegene Sommerfrische.

In sämtlichen Lokalitäten Garagen. / Aus-  
spannungsmöglichkeiten. / Fremdenzimmer. / So-  
nne Preise. / Angenehmer Aufenthalt. / Mit-  
tagstisch. / Pension.

**Gasthaus zur Post, Pobershau**  
Großer Bahnst. Fremdenzimmer. Fremdenzimmer, Idyl. Gartn.  
Fremdenzimmer, Ruf. Wurzenberg 507. Tel. Idyl. 3500.

**Besucht**

**Marienberg**  
Im Erzgebirge  
Alte Sehenswürdigkeiten — Höhenlage 600  
bis 700 Meter — Ausgedehnte bis nach Böhmen  
reichende Wälder — Klimatischer Luftkurort —  
Gute Eisenbahn- und Kraftwagenverbindungen  
Sommerwohnungen in den herrlich im Walde  
gelegenen Stadtteilen.

**NORDSEE BAD**  
Das Paradies  
der Kinder ■■■

**LANGE OOG**  
Das Bad der gutbürgerlichen  
Gesellschaft. Breiter Natur-  
strand. Größte Vogelkolonie  
der Niederlande. Niedrige Pen-  
sionspreise, mäßige Kurzata. Prospekte kostenlos durch  
die Badeverwaltung.

**Hotel Germania** Nordseebad Langeoog  
Fernruf 9  
Hausprospekt. — Mäßige Preise.

**Haus Biel** Nordseebad Langeoog  
Bürotheek. Röhrenradio, ruhige Pensionshauses. Auf Anfrage  
kommen jedes Jahr tausende ausländische touristen. Ruf Langeoog 53.

**Haus „Windlin“** Nordseebad Langeoog  
Gutbürgerl. Familienpension. Ruhige auf Wattenmeer u. Ge-  
genüberliegenden Inseln liegenden Böschung. Einzelne Betten und  
reiche Versorgung. Was seit langem Hausprospekt. — Tel. Wagner.

**Pension Therese** Nordseebad Langeoog  
Selbstbetrieb, preiswertes, vornehmes Haus in ruhiger Lage  
in der Nähe des Strandes und Wattenmeers.

**Erholungsheim Dr. med. Kunze, Langeoog**  
Kinder u. Jugendliche. Höhere Privatschule im Hause.  
In der Vor- u. Nachsaison können auch Erwachsene  
und Familien aufgenommen werden. — Hausprospekt

**Haus Schnken** Nordseebad Norderney  
Im Domgut 24. — Größe, ruhige, ruhige Zimmer mit  
Terrasse, Aussicht. 2 Minuten vom Badestrand. Nähe  
Burgen. Familienwohnungen mit Küchenzeug. Tel.  
Jan. G. Schnken.

**Haus Nordland** Norderney Domgut 12  
Selbstbetrieb, ruhige Dienstboten am Haupt- und Sommergut.  
Ruhige Verpflegung. — Mäßige Preise. — Hausprospekt  
nur zu Küchen.

**Haus Feiken** Norderney Ecke Laien-, Kirche-  
Aussichts- und Sommerwohnungen. In schöner Nähe des  
Strandes. Gräppel, Strandbad. Tel. Wohlse. ruhige Verpflegung.  
Schönheit. Zeiten.

**Pension Irma** Norderney am Domgut, Friesenstr. 21  
1 Min. vom Badestrande. Wohnung mit ruhiger Verpflegung.  
Für und Nachsaison ab 4.50 RM. Tel. Augst 5. — bis 5.50 RM.  
Keine Roberten. — Telefon 187. — Tel. Jan. 5. Tupper.



# Aus aller Welt

## Jugzeugabsturz in Wiesbaden

### Zwei Tote, ein Verlechter

Das am Himmelfahrtsstage auf dem Platz in Wiesbaden veranstaltete 12. internationale Automobilrennen mufte infolge eines tödlichen Unfalls vorzeitig abgebrochen werden. Während des Rennens stürzten einige Sportwagen vollständig über den Platz. Dabei starb infolge eines Bedienungsschlers die Maschine des badisch-pfälzischen Lustvereins vor der Tribüne aus. Kurze Höhe ab und ging in Trümmer. Von den drei Insassen wurden die beiden jugendlichen Red und Thiele sofort getötet, während der Flugzeugführer Hugo schwer verletzt wurde. Die Verunglückten stammten alle aus Mannheim.

★

**Unwetter über dem Westerwald.** Am Himmelfahrtsnachmittag ging über dem Westerwald ein schweres Unwetter nieder, bei dem Hagelkörner von drei bis vier Zentimeter Größe niedergingen. Straßen und Wege waren von einer dicken Hagelschicht übersät. Stellenweise lag der Hagel fünf bis zehn Zentimeter hoch. Anger dem Flurschaden hat der Hageltag besonders großen Schaden an den Döbeln angerichtet, die zum größten Teil vernichtet worden sind. In dem Dorf Elgert schlug der Blitz in eine Scheune und zündete. Trotz des strömenden Regens und Hagelsturms ging die Scheune sofort in Flammen auf. Auch eine zweite Scheune wurde erfasst. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Löscharbeiten trugen einige Insassen des Arbeitslagers der NSDAP. in Elgert Brandmännen davon.

**Schmugglerbande gefaßt.** Nach umfangreichen Ermittlungen ist es der Polizei in Ditzum (Ostfriesland) gelungen, einer großen Schmugglerbande auf die Spur zu kommen. Bis jetzt sind 88 Personen geständig, bandenmäßig geschmuggelt oder Schmugglegut an sich gebracht zu haben.

**Großfeuer in den Beih.-Icon-Werken am Teltow-Kanal.** Am Freitag früh um 4.30 Uhr brach aus unbefannter Ursache im Beih.-Icon-Werk der Beih.-Icon-Werke am Teltow-Kanal in Berlin-Zehlendorf ein Brand aus, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Die Feuerwehr rückte mit acht Löschzügen an und setzte insgesamt 16 Schlauchleitungen zur Bekämpfung des Feuers ein. Der Brand, der in der Expedition entstanden war, dehnte sich bald auf das Rohmaterialienlager aus. Gegen 8 Uhr war das Feuer eingekreist, so daß ein Teil der Löschzüge wieder abrücken konnte. Der Schaden ist erheblich.

**Ungehörige polnische Provokation in Sopot.** — Wie Grenzberichte "gemacht" werden. Ein außerordentlich bedauerlicher Vorfall ereignete sich Mittwoch nachmittag vor dem Viktoriagarten in Sopot, der im Besitz der dortigen polnischen Minderheit ist. Dort fuhren zwei in SA- und SS-Uniform gekleidete Polen gemeinsam mit zwei polnischen Filmoperatoren in einem Kraftwagen vor. Die beiden SA- bzw. SS-Leute schlugen dann mit Gummiträppeln auf zwei polnische Juden ein, die dort standen und ein polnisches Wahlplakat lasen. Diese momenten benutzten die Operatoren, um den Vorgang im Film festzuhalten. Es handelt sich hierbei, wie polizeilicher Seite festgestellt ist, um eine der üblichen "Grenzfärbktionen" gegen Danzig bzw. Deutschland. Die beiden polnischen Juden waren dorthin zu einer Zeit bestellt, zu der der Kraftwagen mit den Operatoren und den beiden SA- bzw. SS-Männern eintraf. Einer dieser angeblichen Hitlerleute hat bereits ein Geständnis abgelegt.

**Grenzverletzung durch polnische Grenzbeamte.** Wie die Polizeipräfektur Berlins mittelt, verliefen zwei polnische Schmuggler die Grenze nach Polen zu überstreiten. Als sie einen hinter einem Grenzstein liegenden polnischen Grenzbeamten bemerkten, flohen sie auf deutschen Boden zurück. Der Grenzbeamte folgte den Schmugglern ungefähr 10 Meter auf deutsches Gebiet, folgte den einen und jagte ihn gewaltsam auf die polnische Seite hinüber. Ein anderer polnischer Grenzbeamter, der unweit der Grenze den Vorgang beobachtet hatte, betrat ebenfalls deutsches Gebiet, um den zweiten Schmuggler zu verfolgen, der jedoch entkommen konnte.

**Riesenunterschlagung in Böhmen aufgedeckt.** In Königin-Hof bei Reichenberg i. B. ist eine große Steuerhinterziehungsaffäre aufgedeckt worden. Es wurden verhaftet der Leiter der dortigen Steuerbehörde, ein Steuerdirektor, seine zwei Steuerbeamten, ein Fabrikant und ein Bankdirektor. Die Verhafteten wurden in das Gefängnis von Prag-Vankrah eingeliefert. Wie verlautet, handelt es sich um Steuerhinterziehungen in Höhe von 168 Millionen Kronen. Die ungeheure Affäre kam durch den freiwilligen Tod eines Steuerbeamten heraus, der sich zum

Betrug hatte überreden lassen. Der Tot hinterließ ein Notizbuch, in dem er die ganze Angelegenheit eingehend geschildert hatte.

**Deutschland: Ausgebungen am Llyod Pier in New York.** Zum Empfang der auf dem Llyod-dampfer "Columbus" eintreffenden deutschen Vertreter für die Weltausstellung in Chicago, Wiedemann und Schneider, hatten sich am Donnerstag am Handelspier des Norddeutschen Lloyd etwa 1000 Kommunisten, darunter viele Juden, eingefunden. Die Demonstranten führten rote Fahnen mit brüllten ausgiebig: "Nieder mit Hitler!" Auf Eruchen des deutschen Konsuls holte die New Yorker Polizei die beiden deutschen Vertreter mit Polizeischleppern von der Quarantänestation ab und landete sie unbehelligt an der Batterij. Unterdessen trieb die berittene Polizei die Juden und Kommunisten am Lloyd Pier auseinander, wobei es zu einem kurzen Zusammenstoß kam, bei dem Steine und Flaschen geworfen wurden und die Polizei vom Gummi-krüppel Gebrauch machen mußte. 15 Demonstranten und vier Polizisten wurden verletzt. Insgesamt wurden 18 Rädelsführer verhaftet.

**Fritz Rotter ernannt geslossen.** Fritz Rotter, der Überlebende des beiden Brüder, die auf der Flucht verunglückt sind, bei der Fritz Rotter sich den Fuß verstaucht hatte, ist nach Pressemitteilungen aus Baden geslossen. Wahrscheinlich nach Frankreich oder der Schweiz. Er beläßt die Staatsangehörigkeit von Bleckenstein.

**Beiche im Eisenbahntunnel gefunden.** Im D-Zug von Grenoble nach Paris ist während der Nacht ein Reisender ermordet und auf das Gleis geworfen worden.

Arbeiter fanden den blutüberströmten Körper im Tunnel von Blaissy-le-Bas, an der gleichen Stelle, wo 1927 der ermordete Intendant de Vere und 1930 eine Frau aus Beauvois, die gleichfalls in der Nacht erschlagen worden war, aufgefunden wurden. Der Tote ist ein 60 Jahre alter Rentner aus Paris, der von einem Besuch bei Verwandten zurückkehrte. Geld und Handtasche sind verschwunden.

**Briefmarken-"Wächter" ausgehoben.** Die Budapest-Polizei verhaftete vier Kaufleute, die seit mehreren Jahren ein großes Büro zur "Reinwaschung" benötigter Briefmarken und Stempel mit chemischer Flüssigkeit eingerichtet hatten. Sie brachten diese Briefmarken ohne Stempel wieder in den Verkehr, so daß der Staat einen Schaden von mehr als 200 000 Pengö erleidet.

**Italienisches Verkehrsflugzeug abgestürzt.** — **Zwei Tote, vier Verletzte.** Ein italienisches Wasserflugzeug, das den regelmäßigen Dienst auf der Strecke Barcelona-Marseille-Genua versteht, ist am Donnerstagnachmittag kurz nach dem Start in Marseille in das Meer gestürzt. Zwei Insassen, ein Amerikaner und der Pünktler, waren auf der Stelle tot, während vier andere mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

**Spanisches Militärflugzeug abgestürzt.** — **Zwei Tote.** Auf dem Militärfeldplatz bei Sevilla stürzte Donnerstag morgen ein Militärflugzeug ab. Beide Insassen wurden getötet. Einer der Verunglückten versuchte, mit einem Fallschirm abzuspringen, dieser entfaltete sich aber nicht, so daß der Flieger nur noch tot geborgen werden konnte.

## Schweres Eisenbahnunglück in Wimbledon

Bei Wimbledon in England kam es am Himmelfahrtsdag durch Entgleisen eines Zuges zu einem schweren Unglück, dem sechs Tote, vierzig Schwerverletzte und zehn leichtverletzte zum Opfer fielen. Die Katastrophe ereignete sich, als ein Zugzug der englischen Südbahn, in dem über 100 Personen reisten, zwischen den Stationen Wimbledon und Raynes Park bei einer Fahrtgeschwindigkeit von etwa 60 Kilometer plötzlich entgleiste. Die Lokomotive und mehrere Wagen stürzten um und verpassten das Nachbargleis. In diesem Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ein elektrischer Zug, der in die umgestürzten Wagen hineinfuhr.

**Gegen Sonnenbrand: Hawahbrand-Salbe**  
erhältlich in Drogerien. Man achte auf den Namen "Hawahbrand-Salbe"!

**Fahr-räder**  
**C. Bergmann, Dresden**  
Fachgeschäft  
Schäferstr. 15

Wanderer, verschied. 62 M. an, Diamant, Victoria, Triumph, billig Opel, zurückgesetzte Modelle, 45, 46 M., Spezial-Räder 30, 35, 36, 44 Mark. Bequeme Teilzahlung. — Gebrauchte Räder, auch Ballon, sehr billig

## Jedem ein Pfingstfest nach seiner Weise — vorher der Kauf zu kleinem Preise!

### Herren-Artikel

Kass - Doppelmann - Oberhemden, gestreift. Papeline, Patent-Wendekragen u. Mansch., 7.50, 8.25,	3.95
Wochenend-Hemden mit festem Kragen, aus modernen Sportstoffen.....	1.95
Selbstbinder, ausschl. neueste Frühjahrssorten, feinesche Qualität, teile reine Seide, 1.95, 1.45, 95,	4.8
	4

### Wollwaren

Damen-Pullovers, reine Wolle, entzückt, duftige Neuheiten 3.45, 2.95, 1.95, moderne Kimonoform	1.45
Polo-Blusen	2.95
reine Wolle, in modernen Karo- u. Hahnentritt-Mustern, 3.75, 3.45,	
Mädchen-Pullover, höbsche leichte Sommer-Neuheiten mit kurzem Arm, in allen Größen und Preislagen	

### Moderne Weißwaren

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

### Poloherren

Herren-Polo-Jacken, echt Egypt. Makro, alle mod. Farben, lg. Arm 2.25, 1.45, kz. Arm 1.75, 1.25,	95
Damen-Polo-Blusen, kz. Arm, feinfäd. K'seiden, Mattkrepp 2.75, K'seidenkrepp in all. Pastelltonen	2.25
Kinder-Polo-Blusen	75
höbsche Farben, mit kurz. Arm pro Größe 54 mehr, Größe 00	75

### Badeartikel

Reinwollene Badeanzüge gestrickt, in vielen Farben, mit mod. Rückenausschnitt, 2.95, 2.45,	1.95
Moderne Badekappen, aus stark. Gummi, alle Farben, neue beliebte Kopfform 654, Helm	2.5
Bademäntel f. Damen u. Herren, aus gutem Frottierstoff, in schönen Mustern, volle Längen, 7.95, 6.75,	4
	4

### Strümpfe

Damen-Strümpfe, einfädige Mattkunstseide, alle Mod. Farben, bestens verstärkt, 1.45,	95
Filot-Damen-Strümpfe, künstliche Seide, elegante, neue Muster .....	95

### "Der Sommerschlager 1933"

Damen-Kniestrümpfe, Mattkunstseide mit Patent-Elast-Rand, in modernsten Farben, 1.95,	1.25
Herren-Sportstrümpfe B-Wolle, kräftig Qualität, modern Melangen, neuartig gestrickt .....	48

### Handschuhe

Damen-Handschuhe, gelb u. weiß, Simplex-Schlüpf, Zeckenrand 7.95, gelb Waschhände, imitierierte, mit Umschlagstulpe	48
Stulpen-Handschuhe, Mattkunstseide, mod. Schlupfform mit farbiger Aufnahm 95, künstl. Seide mit mod. Applikation	48

### Söckchen

für Damen und Kinder, mit hübschen Rändchen, in enorm großer Auswahl zu niedrigsten Preisen!

## SAXONIA

Wollwarenhaus  
Folk & Posener  
Wilsdruffer Str. 25-27 / Wilsdruffer Str. 18 / Kesselsdorfer Str. 9 / Hechtstraße 14

